Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)

Lagebericht 2015

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)
31.03.2016

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Unternehmens 2
Geschäftsmodell 2
Geschäftsverlauf und Lage 2
Überblick 2
Entwicklung des Geschäftsjahres 6
Ertragslage 9
Finanz- und Vermögenslage 10
Beteiligungen 13
Unsere Mitarbeiter 15
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 16
Nachtragsbericht 18
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht 19
Prognosebericht 19
Risikobericht 20
Chancenbericht 22

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) ist ein modernes Energie-Dienstleistungsunternehmen, das im städtischen Raum Leverkusen als sogenanntes Querverbundunternehmen rund 80.000 Kunden mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Trinkwasser und energienahen Dienstleistungen versorgt. Darüber hinaus beliefert die EVL vor allem im Firmenkundensegment auch Kunden außerhalb des Leverkusener Netzgebietes. Zudem ist die EVL für die Betriebsführung der städtischen Straßenbeleuchtung zuständig und engagiert sich im Ausbau des Glasfasernetzes für schnelles Internet im Vorwahlbereich 02171. Neben der Verpachtung der Strom- und Gasversorgungsnetze an die RheinEnergie AG ist die EVL auch als technischer Dienstleister für den Netzservice der RheinEnergie AG tätig.

Mit rund 360 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von ca. 194 Mio. € zählt die EVL zu den größeren Unternehmen in Leverkusen. Das innovative Produktportfolio und Investitionen in eine zukunftsfähige technische Infrastruktur bilden das Fundament für ein erfolgreiches Wirtschaften der EVL im liberalisierten Energiemarkt. Mit neuen Produkten für Haushalte, Gewerbe und Industrie stellt sich die EVL auf veränderte Kundenbedürfnisse ein. Klimaschutz und Energieeffizienz werden dafür immer wichtiger. Die EVL verbindet Versorgungssicherheit mit hochwertigen Dienstleistungen, Kundenservices, Qualität und wettbewerbsfähigen Preisen als innovativer und kompetenter Partner in Leverkusen und der Region.

Geschäftsverlauf und Lage

Überblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr wuchs das BIP in ähnlicher Größenordnung (+ 1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag. Kalenderbereinigt errechnet sich eine etwas niedrigere BIP-Wachstumsrate von + 1,5 %, da die Anzahl der verfügbaren Arbeitstage im Jahr 2015 höher war als im Vorjahr.

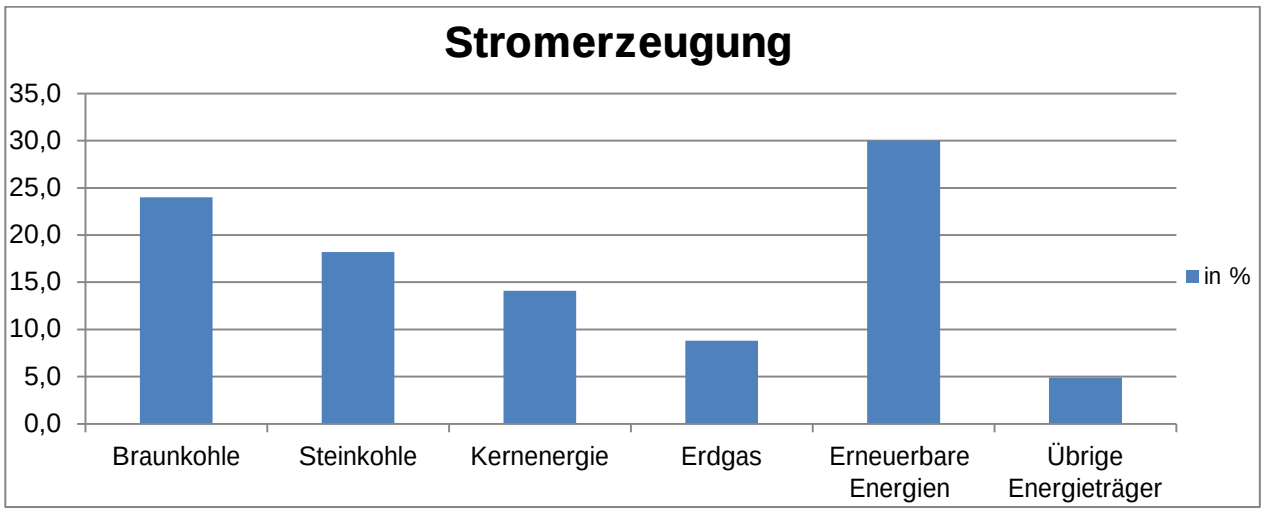
Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten vorläufigen Berechnungen waren im Jahr 2015 rund 329.000 Personen oder 0,8 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde, war 2015 um 0,5 % höher als im Vorjahr. Je Erwerbstätiger ist die Arbeitsproduktivität etwas stärker gestiegen (+ 0,9 %). Die Inflationsrate betrug 0,25 % und lag aufgrund der rückläufigen Preise für Mineralölprodukte und Energie um 0,65 % unterhalb des Vorjahresniveaus.

Energiemarktspezifische Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2015 eine Höhe von 455 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t. SKE). Das entspricht nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %. Der Zuwachs geht im Wesentlichen auf die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung und dem damit verbundenen höheren Heizenergiebedarf zurück. Bei den CO_2-Emissionen wird es nach Ansicht der AG Energiebilanzen nur zu einem leichten Anstieg

gegenüber dem Vorjahr kommen. Ein erheblicher Teil des Verbrauchszuwachses konnte durch erneuerbare Energien und damit ohne höhere Emissionen gedeckt werden. Temperaturbereinigt lagen die CO_2-Emissionen um etwa 2 % unter dem Vorjahreswert.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland stieg nach vorläufigen Angaben um 3,1 % auf 647,1 Mrd. Kilowattstunden (kWh) gegenüber dem Vorjahreswert. Die Entwicklung der einzelnen Energieträger gegenüber dem Vorjahr war unterschiedlich. Den größten Anteil der Erzeugung nahmen die Erneuerbaren Energien mit 30 % ein. Die Zusammensetzung der Energieträger zur Stromerzeugung in Deutschland zeigt folgende Grafik:



Die Preise an den Brennstoffmärkten entwickelten sich weiter nach unten. Im Berichtsjahr lagen die Rohölpreise stark unter dem Niveau des Vorjahres. Der Preis für Rohöl (Nordseesorte Brent) sank im Jahresdurchschnitt auf 74,73 US-Dollar pro Barrel und war damit um 34,7 % günstiger als im Durchschnitt des Jahres 2014. Die durchschnittlichen Gaseinfuhrpreise 2015 sanken um rund 3 € je Megawattstunde (MWh) auf durchschnittlich 20,20 €/MWh.

Politische Rahmenbedingungen

Das politische Handeln beeinflusste auch im Berichtsjahr 2015 die Energiewirtschaft. Die Umlage nach dem Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEG) wurde zum 1. Januar 2015 erstmals seit ihrer Einführung moderat um 0,07 ct/kWh (-1,1 %) auf 6,17 ct/kWh gesenkt. Zum 1. Januar 2016 folgte eine erneute Erhöhung um 0,18 ct/kWh (+2,9 %) auf den historischen Höchstwert von 6,35 ct/kWh.

Kurz- und mittelfristig wird auch das im Dezember 2015 getroffene Klimaschutzabkommen von Paris die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft mitbestimmen. Um das mit dem Abkommen korrespondierende nationale Klimaschutzziel (Reduktion der CO_2-Werte um 40 % gegenüber dem Basisjahr 1990) zu erreichen, sollen Braunkohlekraftwerke mit einer Leistung von insgesamt 2,7 Gigawatt (GW) vorübergehend in eine Sicherheitsbereitschaft überführt und nach vier Jahren endgültig stillgelegt werden. Flankierend in Bezug auf die angestrebte CO_2-Reduzie-rung erfolgt im Januar 2016 die Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2016). Wesentliche Eckpunkte hierbei sind der Wegfall der Förderung für eigengenutzten Strom ohne Einspeisung in ein öffentliches Stromnetz sowie die Anhebung der Fördersätze für eingespeisten Strom.

Im Bereich der Rechtsgültigkeit von Preisanpassungen entschied der Bundesgerichtshof im Oktober 2015 richtungsweisend, dass Preisänderungen bis zum 30. Oktober 2014 in der Grund-versorgung wirksam sind, sofern der Versorger hierin ausschließlich geänderte Kosten ohne Ausweitung der Gewinnmarge weitergibt. Erforderlich wurde diese Rechtsprechung, da der Europäische Gerichtshof die Preisanpassungsrechte nach den §§ 5 Strom-/GasGVV im Oktober 2014 für europarechtswidrig erklärt hatte.

Netzregulierung

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nimmt die Netzbetreiberfunktion für das Strom- und Gasnetz der EVL wahr. Die EVL ist neben der Verpachtung der Versorgungsnetze an die RheinEnergie AG auch als technischer Dienstleister (Netzservice) für die RheinEnergie AG tätig. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anreizregulierung haben somit nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der EVL.

Seit dem 1. April 2015 gelten für das gesamte Netzgebiet sowohl für die Erstellung von Strom- wie auch von Erdgasanschlüssen einheitliche Hausanschlusskostenpauschalen. Durch diese Harmonisierung bietet die RNG neben der Versorgung nun auch die Erstellung von Hausanschlüssen gebietsunabhängig zu einheitlichen Entgelten an. Für 2016 plant die RNG die Einführung einheitlicher Baukostenzuschüsse.

Mit der Begründung fehlerhaft ermittelter Effizienzwerte hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) ein Verfahren zur vollständigen Aufhebung des im September 2014 bereits erteilten Bescheides zur Festlegung der Erlösobergrenze Gas für die 2. Anreizregulierungsperiode eingeleitet. Mit der finalen Neufestlegung der Erlösobergrenze Gas ist im Laufe des Jahres 2016 zu rechnen.

Für die laufende zweite Regulierungsperiode Strom wurde die Kostenprüfung 2015 abgeschlossen. Die Erlösobergrenze wurde von der Bundesnetzagentur festgelegt. In der vorliegenden Festlegung blieb lediglich der Erweiterungsfaktor unberücksichtigt. Hierüber wird die zuständige Beschlusskammer der BNetzA einen separaten Bescheid erteilen.

Für beide Sparten hat die BNetzA zugesichert, die grundsätzlich aus Sicht der Netzbetreiber positive Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes in Bezug auf die Bewertungsansätze des Sachanlagevermögens noch in die Festlegungen der zweiten Regulierungsperiode einfließen zu lassen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Bundesnetzagentur dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie den per 31. Dezember 2014 geforderten Evaluierungsbericht nach § 33 der Anreizregulierungsverordnung vorgelegt. Eine wesentliche Erkenntnis war, dass Anpassungen der Anreizregulierung vorgenommen werden sollten, die eine Refinanzierung von Investitionen zeitnäher und energiewendefreundlicher ermöglichen. In welchem Maße diese Erkenntnisse des Evaluierungsberichts in die regulatorischen Prüfungsrunden der dritten Regulierungsperiode einfließen werden, ist aktuell noch nicht ersichtlich. Die dritte Regulierungsperiode beginnt für die Sparte Gas im Jahr 2018. Das Jahr 2015 stellt hierbei für die Festlegung der Erlösobergrenze das maßgebliche Basisjahr dar. Bedingt durch den regulatorischen Kostendruck sind die RNG als Betreiber und die EVL als technischer Dienstleister kontinuierlich gefordert, den Netzbetrieb weiter zu optimieren und effizienter zu gestalten.

Vorschriften für Verteilernetzbetreiber und Transportnetzbetreiber (Rechnungslegung und Buchführung)

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Unternehmen, die im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG sind folgende Tätigkeitsbereiche i.S.v. § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung
Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2015 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion zum 1. Januar 2006 auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

2. Gasverteilung
Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2015 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2015 waren sowohl im Bereich der Elektrizitätsverteilung als auch im Bereich der Gasverteilung keine besonderen Investitionsvorgänge zu verzeichnen.

Entwicklung des Geschäftsjahres

Im liberalisierten Energiemarkt bilden langfristige Kundenbindung und hohe Kundenzufriedenheit einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die EVL. In einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld hebt sich der Mix aus hochwertigen Angeboten und Mehrwert-Services der EVL im Vergleich etwa zu Billiganbietern von Strom oder Gas klar ab. Die Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und lokaler Präsenz. Die EVL-comfortCARD als Kundenbindungsinstrument setzte im Berichtsjahr ihre positive Entwicklung fort.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stiegen sowohl der Absatz von Strom wie auch von Trinkwasser leicht an. Der Stromabsatz konnte trotz anhaltendem wettbewerblichen Druck auch über die erfolgreiche Einführung eines neuen Produktportfolios gesteigert werden. Die leichte Absatzsteigerung im Trinkwasser ist zum einen auf einen sehr trockenen Sommer, zum anderen auf erhöhte Wasserlieferungen an das Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim zurückzuführen.

Vor allem die im Vergleich zu einem Normaljahr milden Temperaturen in den Monaten November und Dezember führten zu leichten Absatzrückgängen in der Gas- und Fernwärmeversorgung im Vergleich zur Absatzplanung.

Im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr veränderten sich die Absatzmengen wie folgt:

Veränderung der Absatzmengen in %	Strom	Gas	Fernwärme	Trinkwasser
2011	-15	-20	-16	+1
2012	-16	+7	+5	+2
2013	-11	+3	+3	+0
2014	-2	-27	-17	-2
2015	+2	+13	+12	+2

Strom

Der Gesamt-Stromabsatz der EVL stieg im Vergleich zu 2014 um 10,6 Mio. kWh auf 522,8 Mio. kWh (+2,1 %). Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden ging insgesamt um 1,9 Mio. kWh (-0,7 %) zurück. Dagegen erhöhte sich der Absatz an Großkunden inklusive Straßenbeleuchtung um 12,6 Mio. kWh (+5,4 %) auf 244,9 Mio. kWh. Die Innenlieferungen fielen um 0,2 Mio. kWh auf 5,6 Mio. kWh (-3,4 %).

Durch sinkende Bezugskosten konnten staatliche Umlagenerhöhungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, dem § 19 der Stromnetzverordnung sowie die veränderte Struktur der Netzentgelte kompensiert werden. Der EVL gelang es dadurch, die Verkaufspreise für Haushalt und Gewerbe im Jahr 2015 konstant zu halten. Der Durchschnittspreis lag bei einem Verbrauch von 3.500 Kilowattstunden pro Jahr (kWh/a) im *comfort*PRIVAT unverändert im Vergleich zum Vorjahr bei brutto 27,98 ct/kWh.

Die EVL beschafft ihre Strommengen über die RheinEnergie Trading GmbH. Dabei wird durch Verfolgung unterschiedlicher Beschaffungsstrategien den Erfordernissen der verschiedenen Kundengruppen entsprochen.

Die großen Mengen der erzeugten regenerativen Energien im Geschäftsjahr 2015, insbesondere aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen, sorgten nicht nur für eine weitere Annäherung zwischen Base- und Peak-Preisen, sondern auch für ein insgesamt niedrigeres Terminmarktpreisniveau.

Gas

Der Gasabsatz stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 100,1 Mio. kWh oder 13,1 % auf 863,1 Mio. kWh an. Durch die Monaten November und Dezember, die deutlich wärmer als üblich ausfielen, blieb der Absatz an Gas jedoch hinter den Planannahmen zurück.

Die Anhebung der Netznutzungsentgelte zu Beginn des Jahres wurde durch sinkende Bezugskosten kompensiert. Die Verkaufspreise im Tarifkundenbereich konnten daher im Jahresverlauf stabil gehalten werden.

Die Beschaffung im Gasbereich erfolgt analog zum Strom über die RheinEnergie Trading GmbH.

Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf stieg witterungsbedingt um 15,9 Mio. kWh oder 12,2 % auf 146,1 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Damit lag ebenso der Fernwärmeabsatz unter einem durchschnittlichen Jahr. Die Höhe des Absatzpreises der Fernwärmelieferungsverträge orientiert sich an den Preisindizes „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“, „Elektrischer Strom“, „Erdgas“, „Zentralheizung“ und „Lohnindex“. Die Preisanpassungen erfolgten auch 2015 jeweils zum 1. April und 1. Oktober. Im Berichtsjahr 2015 wurde der Bruttoarbeitspreis im Frühjahr um 0,04 ct/kWh (-0,6 %) und im Herbst um weitere 0,13 ct/kWh (-2,0 %) entsprechend der Entwicklung der Preisindizes gesenkt. Der Grundpreis blieb im Berichtsjahr unverändert. Bei einem Haushaltsverbrauch von 15.000 kWh/a und einer abgerechneten Leistung von 10 Kilowatt (kW) sinkt der Durchschnittsbruttopreis damit insgesamt um 0,17 ct/kWh. Das entspricht einer Ersparnis von rund 25 € pro Jahr (-1,83 %).

Trinkwasser

Der Trinkwasserabsatz stieg im Berichtsjahr um 172.000 m³ auf 8,47 Mio. m³. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus den erhöhten Abnahmemengen des Verbandswasserwerks Langenfeld-Monheim und dem witterungsbedingt höheren Sommerverbrauch. Seit dem Jahr 2005 ist der Bruttoarbeitspreis von 1,72 €/m^3 unverändert geblieben.

Dienstleistungen und Service

Die EVL bietet mit dem Programm KlimaAktiv ein umfangreiches Paket an Informationen, Maßnahmen und Produkten zur Unterstützung des persönlichen Klimaschutzes beim Kunden, zum Beispiel bei der Durchführung von baulichen Maßnahmen zum Energiesparen, bei umweltbewusster Modernisierung der Haustechnik und umweltfreundlicher Mobilität zum Fahren mit Strom. Im Rahmen von EVL-KlimaAktiv akquirierte der Wärmeservice Leverkusen im Berichtsjahr 86 Heizungsumstellungen ehemaliger Heizölkunden auf Gas mit einer Anschlussleistung von 2,3 MW und einem Gesamtverbrauch von 4,4 Mio. kWh pro Jahr.

Im Geschäftskunden-Segment verblieb der Wettbewerb im Strom- und Gasbereich auf hohem Niveau. Ziel der EVL-Vertriebstätigkeiten im Berichtsjahr war es, bestehende Liefervereinbarungen bei Strom und Gas zu verlängern sowie neue Kunden zu gewinnen. Nach rückläufigen Absatzmengen im Vorjahr gelang es, leichte Absatzsteigerungen in beiden Sparten zu erzielen – im Erdgasbereich auch aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung. Konsequent fortgeführt wurde die Akquisition von Energiedienstleistungsprojekten. Im Dienstleistungsgeschäft konnten weitere Contracting-Verträge abgeschlossen werden, darunter mit Erfolg auch sogenannte „Mieterstrom-Projekte“. Hierbei wird neben der Wärmelieferung für das Gebäude des Kunden der in einem Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugte Strom direkt im Gebäude vermarktet. Außerdem wurden Beratungsaufträge im Zuge der Vorgaben des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) bei Großkunden akquiriert und abgeschlossen. Zur Erstellung von Energieaudits nach der DIN EN 16247-1 wurden zudem zahlreiche Dienstleistungsaufträge erteilt und umgesetzt. Weitere technische Dienstleistungen, insbesondere zur Optimierung der Stromversorgung von EVL-Kunden, wurden erfolgreich abgeschlossen.

Netz Strom und Gas

Aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes Leverkusen an die RheinEnergie AG erhält die EVL vertragsgemäß einen Pachtzins von rund 8,8 Mio. €. Die Höhe des Ausgangsniveaus basiert auf den jeweils anerkannten Pachtkosten aus der Kostenprüfung der jeweiligen Regulierungsperiode. Dieses Ausgangsniveau wird jährlich im Wesentlichen über den adjustierten Effizienzwert, den behördlich genehmigten Erweiterungsfaktor sowie den Produktivitätsfaktor nach Berechnungsweise der Regulierungsbehörde angepasst. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2015 belief sich auf 2.325 Tsd. € für das Strom- sowie 3.577 Tsd. € für das Gasnetz.

Ertragslage

In den Märkten Strom und Gas steigt die Mitbewerberpräsenz in den Vertriebsgebieten der EVL weiter an. Dies wird zu weiteren Kunden- und damit auch zu Absatzverlusten führen.

Die Gesamterlöse der EVL, denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, erhöhten sich 2015 um 4,0 Mio. € auf 194,3 Mio. €. Das entspricht einer Zunahme um 2,1 %.

Tragende Säule der Umsatzerlöse blieb die Stromversorgung mit einem Anteil von 46,8 %. Es folgte die Gasversorgung mit einem Anteil von 19,6 %. Die Trinkwasserversorgung war mit 9,9 % und die Fernwärmeversorgung mit 6,0 % beteiligt. Der Sonstige Bereich steuerte 17,7 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €	2014 Mio. €	2015 Mio. €
Strom	91,9	92,5	94,2	91,6	90,9
Gas	44,3	47,2	44,9	34,2	38,1
Trinkwasser	19,1	19,0	19,0	19,0	19,2
Fernwärme	9,7	10,7	11,2	9,9	11,7
Zwischensumme	165,0	169,4	169,3	154,7	159,9
Sonstige	35,4	34,0	34,1	35,6	34,4
Gesamterlöse	200,4	203,4	203,4	190,3	194,3

Die Gesamtleistung, zu der neben dem Gesamtumsatz (inkl. Energie- und Stromsteuer) auch die Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge sowie aktivierte Eigenleistungen zu rechnen sind, stieg im Jahr 2015 um 24,9 Mio. € auf 245,4 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen auf 32,9 Mio. € an. Grund für die Steigerung ist die Auflösung der Drohverlustrückstellung und der Verkauf der Gesellschaftsanteile an der GSH GmbH & Co. KG.
Die gestiegenen Netzentgelte wurden im Strombereich durch gesunkene Bezugskosten überkompensiert. Der Materialaufwand Strom sank dadurch um 1,2 Mio. € auf 87,7 Mio. €. Der durchschnittliche Strombezugspreis für Tarifkunden verringerte sich im Berichtsjahr um 0,59 ct/kWh, der Bezugspreis für das Segment der Großkunden sank um 0,77 ct/kWh. Im Gasbereich war die Absatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr ausschlaggebend für insgesamt gestiegene Materialkosten in Höhe von 35,4 Mio. € (+5,4 Mio. €). Inklusive Fernwärme- und Trinkwasserbeschaffung sowie sonstigen Beschaffungskosten stieg der gesamte Materialaufwand um 4,6 Mio. € auf 140,0 Mio. €. Der Personalaufwand blieb gegenüber dem Vorjahr mit 27,6 Mio. € konstant. Die Abschreibungen fielen um 2,3 Mio. € auf 6,8 Mio. €, wobei das Abschreibungsvolumen 2014 eine außerplanmäßige Abschreibung von rund 2,1 Mio. € enthielt. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 21,1 Mio. € auf 36,2 Mio. €. Maßgeblichen Anteil an dem Anstieg haben der aus dem Teilausstieg GEKKO zu leistende Abgeltungsbetrag für den Vertragsausstieg (13,5 Mio. €) sowie die für den in diesem Zusammenhang abgeschlossenen Stromlieferungsvertrag gebildete Drohverlustrückstellung (12,7 Mio. €). Die Konzessionsabgabe sank leicht um 0,2 Mio. € auf 9,4 Mio. €.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 0,7 Mio. € auf 7,8 Mio. €.

Das Jahresergebnis 2015 der EVL schließt nach Ertragsteuern mit einem Überschuss in Höhe von 7.605 Tsd. € ab. Im Vergleich zum Vorjahr steigt das Ergebnis um 2.191 Tsd. €.

Jahresüberschuss	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €
	13.565	9.499	-4.421	5.414	7.605

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 um 4.855 Tsd. € auf 190.277 Tsd. € verringert. Das Sachanlagevermögen ist aufgrund von Neuinvestitionen in Abnehmeranschlüsse und Leitungsnetz leicht gewachsen. Die anderen Technischen Anlagen konnten durch Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in ihrem Wert stabil gehalten werden. Die Sachanlagenquote beträgt 52 % (Vorjahr 48 %). Aufgrund des Verkaufs der Beteiligung und der Tilgung des Gesellschafterdarlehens der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH) fallen die Finanzanlagen um 15.169 Tsd. € geringer aus als im Vorjahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2.272 Tsd. € angestiegen. Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 16.322 Tsd. € (Vorjahr 16.673 Tsd. €). Die sonstigen Vermögensgegenstände sind wegen höherer Abschlagszahlungen für Netznutzungsentgelte auf 18.482 Tsd. € angestiegen. Der Anteil des Umlaufvermögens und der Rechnungsabgrenzungsposten an der Bilanzsumme ist weiter gewachsen und beträgt 36 % (Vorjahr 33 %).

Geldbestände	**2015 Tsd. €**	**2014 Tsd. €**
Barkassen, Girokonten	16.322	16.673

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	**2015 Tsd. €**	**2014 Tsd. €**
Kapitalanteile	22.000	22.000
Rücklagen (vor Verwendung des Jahresüberschusses)	32.461	32.047
Jahresüberschuss	7.605	5.414
Summe	62.066	59.461

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des zum Bilanzstichtag ermittelten Jahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozentpunkte gestiegen. Sie beträgt zum Bilanzstichtag 33 %.

Das Fremdkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Im Wesentlichen ist dies auf die Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Im Bereich der Rückstellungen ist ein Rückgang in Höhe von 2.364 Tsd. € zu verzeichnen.

Das lang- und mittelfristige Kapital machen 53 % der Bilanzsumme aus. Das lang- und mittelfristige Kapital ergibt sich aus dem Eigenkapital und den mittel- bzw. langfristigen Verbindlichkeiten. Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind überwiegend durch lang- und mittelfristiges Kapital finanziert.

Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichend Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände gegenüber. Damit ist die finanzielle Flexibilität und Handlungsfähigkeit der EVL uneingeschränkt gegeben.

Zusätzlich wird auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2015/2014 verwiesen. Die Kapitalflussrechnung erfolgt freiwillig nach dem "Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 (DRS21)". Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Kapitalflussrechnung		2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Jahresergebnis	7.605		5.414
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.772		9.044
Veränderung der Rückstellungen	-2.364		-850
Veränderung der Sonderposten	54		52
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	876		786
Veränderungen Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	-4.782		4.718
Veränderungen Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	-3.616		393
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	32		15
Ergebnis aus Zinsaufwendungen/Zinserträgen	2.146		1.930
Sonstige Beteiligungserträge	-1.663		-1.261
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	-1.651		-1.713
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		**3.409**	**18.528**
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-24		-6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	132		131
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.800		-9.183
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens*	15.443		1.139
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-269		-569
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition			-5.000
Erhaltene Zinsen	18		335
Erhaltene Dividenden	1.663		1.261
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.651		1.713
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**5.814**	**-10.179**
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-5.000		-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	-		6.932
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.410		-2.271
Gezahlte Zinsen	-2.164		-2.265
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**-9.574**	**2.396**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		**-351**	**10.745**
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres		**16.673**	**5.928**
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres		**16.322**	**16.673**
Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung			
Definition und Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:			
Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten "Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten" abz. der		21.322	21.673
"Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition"		-5.000	-5.000
		16.322	16.673

*GEKKO-Ausstieg

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen betrugen im Berichtsjahr 12.824 Tsd. €.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stellte die Erneuerung und Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen mit 8.158 Tsd. € einen Investitionsschwerpunkt dar.

Mit dem Einbau von Erdschlusskompensationsanlagen in insgesamt vier Umspannanlagen und einer durchgeführten Netzverstärkung im Mittelspannungsnetz auf der Teilstrecke zwischen Opladen und Quettingen wurden Maßnahmen umgesetzt, die unmittelbar die Versorgungssicherheit des Stromnetzes erhöhen (2.246 Tsd. €).

Im Bereich der Trinkwasserversorgung wurden zusätzlich Versorgungsleitungen mit einem Investitionsvolumen von 1.622 Tsd. € erneuert, die entweder in direkter Abhängigkeit zu der städtischen Erneuerung von Straßenoberflächen stehen oder im Rahmen einer kosteneffizienten spartenübergreifenden Verlegung erfolgen.

Die flächendeckende Erschließung des Vorwahlgebietes 02171 mit einem leistungsfähigen Glasfasernetz konnte 2015 gemeinsam mit dem Kooperationspartner NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH im geplanten Zeit- und Kostenrahmen abgeschlossen werden. Die Investition hierfür im Bereich „Gemeinsame Anlagen“ beliefen sich dabei auf 1.343 Tsd. €.

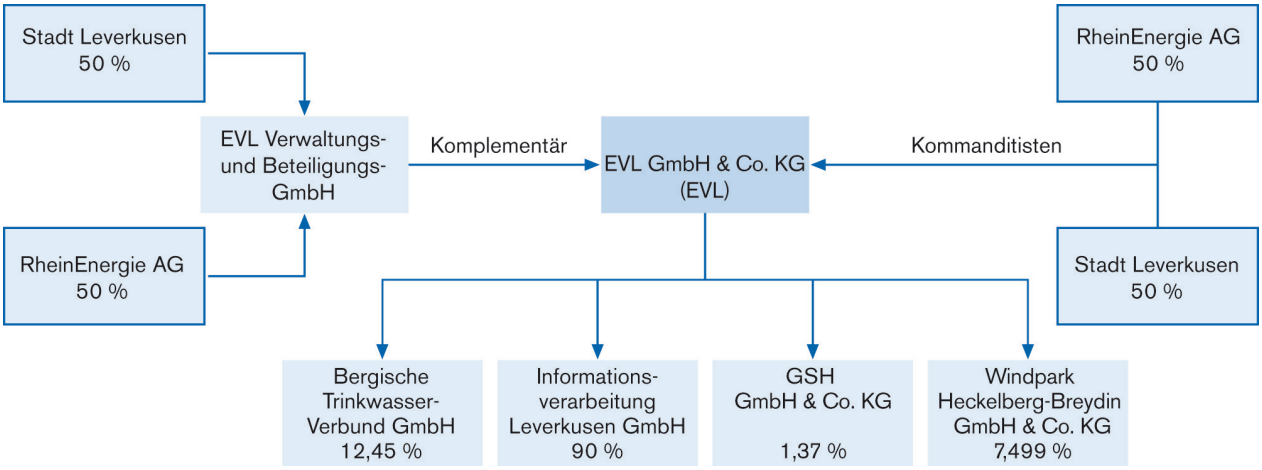
Außerdem investierte die EVL 755 Tsd. € in Kraftfahrzeuge, Einrichtungen, Maschinen und EDV-Geräte des gemeinsamen Anlagebereichs.

Die Anlagenzugänge wurden in großen Teilen durch Abschreibungen finanziert.

Investitionen	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Strom	4.085	2.101
Gas	1.916	1.622
Trinkwasser	2.264	1.619
Fernwärme	1.561	1.315
Gemeinsame Anlagen	2.998	2.531

Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur der EVL bis zum 31.12.2015



Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH

Die EVL hält 12,45 % an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV). Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre sowie der Betrieb eines Wasserlabors. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke Energie & Wasser AG, Stadtwerke Solingen GmbH sowie die Energie & Wasser für Remscheid GmbH. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt, eine Ausschüttung erfolgt demnach nicht.

Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

Mit 90 % ist die EVL an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl) beteiligt, 10 % der Anteile werden durch die Stadt Leverkusen gehalten. Ähnlich wie in den Jahren zuvor, kann die ivl GmbH im Geschäftsjahr 2015 auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Der Gesamtumsatz liegt mit rund 15,0 Mio. € nur geringfügig unterhalb des Vorjahresumsatzes (15,5 Mio. €). Der größte Anteil am Gesamtumsatz wurde mit 89,5 % durch die IT-Services erzielt. Der restliche Umsatz verteilt sich auf den Consultingbereich mit 7,0 % und auf den Verkauf von Handelswaren mit 3,5 %. Das Geschäftsergebnis vor Steuern beträgt rund 2,3 Mio. €, der Jahresüberschuss nach Steuern rund 1,5 Mio. €. Das bedeutet gegenüber dem prognostizierten Planergebnis nach Steuern eine Steigerung von rund 300 Tsd. €. Die Gesellschafter beschlossen im Geschäftsjahr 2015 vom Jahresüberschuss 2014 eine Ausschüttung von 1,8 Mio. € vorzunehmen. Für das Geschäftsjahr 2015 ist eine Ausschüttung von 1,4 Mio. € zu erwarten. Auch bei der mittelfristigen Planung zeigt sich weiterhin eine konstante und positive Geschäftsentwicklung mit nachhaltig positiven Ergebnissen. Für die Zukunft geht die ivl davon aus, weiterhin eine angemessene Ausschüttung an ihre Gesellschafter zu tätigen und eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals erwirtschaften zu können.

Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG

Am 19. Februar 2008 beteiligte sich die EVL mit 21 MW bzw. 1,37 % am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm (GSH). Grundlage der damaligen Entscheidung waren Prognoseberechnungen über die zukünftige Entwicklung der Strompreise, die einen deutlichen Anstieg der Stromhandelspreise und der Stromnachfrage voraussagten. Mit dem Einstieg in die Wertschöpfungsstufe „Konventionelle Stromerzeugung“ sollte an den erwarteten wirtschaftlichen Chancen in diesem Segment partizipiert werden. Insgesamt zeichneten 23 Stadtwerke einen Anteil von 350 MW und damit rund 23 % an der geplanten Doppelblockanlage in Hamm. Der Beginn des kommerziellen Betriebs hat sich aufgrund diverser Qualitätsmängel und unbefriedigender Leistungserbringung eines Lieferanten in der Vergangenheit mehrfach verzögert. Block E ist seit dem 2. Juli 2014 im kommerziellen Betrieb. Die Inbetriebnahme von Block D wurde aufgrund weiterer technischer Probleme nochmals verschoben. Infolge der erneuten Verzögerungen und den damit einhergehenden Kostensteigerungen intensivierten die

Stadtwerkegesellschaften ihre Anstrengungen, eine einvernehmliche Lösung über die Form der Fortführung der Kraftwerksbeteiligung mit RWE zu erreichen.

Im Ergebnis der Gespräche unterbreitete RWE den Stadtwerken ein Angebot in Form von zwei Modellvarianten zum Ausstieg aus der Kraftwerksbeteiligung GEKKO. Die EVL entschied sich für Modellvariante A, bei der mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 die Kommanditbeteiligung an der GSH, an die RWE Generation veräußert wurde. Die EVL ist somit zum Ende des Geschäftsjahres 2015 als Gesellschafter bei der GSH ausgeschieden.

Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG

Zum 1. Januar 2013 hat die EVL einen 7,499 %-igen Kommanditanteil an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG erworben. Das Unternehmen besitzt und betreibt Windenergieanlagen und vermarktet die produzierte elektrische Energie. Der Windpark des Unternehmens hat eine Gesamtleistung von 27,0 MW und besteht aus 18 Windkraftanlagen. Nachdem die Stromproduktion im Geschäftsjahr 2014 mit -15 % deutlich unterhalb der Erwartungen lag, ist für das Geschäftsjahr 2015 ein um 5 % über dem Plan liegender Windertrag zu verzeichnen. Die mittlere Anlagenverfügbarkeit lag im Gesamtjahr mit rund 97 % nur geringfügig unterhalb der angestrebten Werte. Aufgrund des deutlich verbesserten Windaufkommens wird für das Geschäftsjahr 2015 ein leicht über dem Ergebnisplan liegendes Geschäftsergebnis erwartet. Für die Folgejahre kann unverändert davon ausgegangen werden, dass die Windparkbeteiligung regelmäßig positive Ergebnisbeiträge erwirtschaftet.

Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) (voraussichtlich ab April 2016)

Mit der Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien (TEE) verfolgt die EVL das Ziel, die Erzeugungskapazitäten im Bereich erneuerbare Energien auszuweiten. Die Geschäftstätigkeit der TEE umfasst den Kauf und die Projektierung, Bau und den Betrieb von Windparks und Photovoltaikparks, die jeweils in eigenständigen Gesellschaften gehalten werden. Die TEE beabsichtigt, bis Ende 2020 etwa 200 MW Leistung im Bereich Wind Onshore und etwa 75 MW Leistung im Bereich Photovoltaik aufzubauen. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf 475 Mio. €.

Der Beschluss zur Beteiligung an der TEE mit einer Kommanditeinlage von 5 Mio. € wurde in der Gremiensitzung am 17. Dezember 2015 gefasst. Der Beitritt zur Gesellschaft ist für das zweite Quartal 2016 vorgesehen.

Unsere Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl der EVL sank im Berichtsjahr um einen Mitarbeiter/-in auf insgesamt 359, davon waren zum Jahresende 31 Mitarbeiter/-innen teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von einem kaufmännischen und drei gewerblichen Auszubildenden waren bei der EVL am 31. Dezember 2015 insgesamt 14 Ausbildungsplätze vergeben. Das Alter der Mitarbeiter/-innen betrug im Schnitt 45,5 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 20,4 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 34 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 9,92 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende). Ein Mitarbeiter erhielt Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Personalstand	31.12.2015			gegen Vorjahr
	männlich	weiblich	gesamt	%
Geschäftsführung	2	0	2	0,0
Arbeitnehmer	265	78	343	+0,6
Auszubildende	10	4	14**	-17,7
Mitarbeiter insgesamt	277	82	359*	-0,3
Mitarbeiter insgesamt in %	77,2	22,8	100	

* davon 31 Teilzeitbeschäftigte (2015)
** Ausbildungsquote 3,9 %.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter stiegen im Berichtsjahr um 0,8 Mio. € (+3,83 %). Dagegen sanken die Aufwendungen für soziale Abgaben um 0,2 Mio. € (-4,76 %) und die Versorgungsaufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. € (-24,0 %). Der gesamte Personalaufwand hat sich zum Vorjahr nicht verändert.

Personalkosten und Sozialleistungen	2015 Mio. €	2014 Mio. €
Löhne und Gehälter	21,7	20,9
Soziale Abgaben	4,0	4,2
Versorgung	1,9	2,5
Gesamt	27,6	27,6

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt Leverkusen und ihrer Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung. Im Berichtsjahr wurden die darunter fallenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in vielfältigen Kooperationen mit EVL-comfortCARD-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen lebendig.

Leverkusener Unternehmen
Die EVL ist ein Teil von Leverkusen. Intensives Engagement für soziale und gesellschaftliche Projekte sowie die Unterstützung von Sport- und Kulturveranstaltungen am Standort sind für die EVL ganz selbstverständlich. So sponserte die EVL auch im Jahr 2015 beispielsweise den EVL-HalbMarathon, die Jazztage und das Streetlife-Festival. Um das Stadtbild aufzuwerten, verschönerte die EVL 200 ihrer Stromverteilungskästen mit Klebemotiven. Die Motive waren zuvor im Kunstunterricht der Käthe-Kollwitz-Schule gestaltet worden. Für Besucher war der EVL-Wasserturm, eines der Wahrzeichen der Stadt, auch 2015 wieder regelmäßig zur kostenlosen Besichtigung geöffnet. Außerdem präsentierte sich die EVL auf zahlreichen Festen und Veranstaltungen mit Infoständen und führte Kunden bei zwei EVL-Pedelec-Touren an elektromobiles Radfahren heran.

Verlässlicher Partner
Den Anspruch, zuverlässig für ihre Kunden da zu sein, erfüllte die EVL auch im Jahr 2015 durch den gewohnten Service beispielsweise persönlich und vor Ort im EVL-Kundencenter im City Point. Der Service konnte zudem noch ausgebaut werden: Seit 2015 erreichen die EVL-Kunden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im City Point bei allen Fragen auch samstags telefonisch. Im Rahmen der Vortragsreihe im City Point wurden insgesamt neun Veranstaltungen angeboten. Dabei konnten sich die Kunden über Themen wie Brandschutz, Wärmedämmung oder LED-Beleuchtung informieren. Im Laufe des Jahres wurde als zusätzliches Angebot zur EVL-comfortCARD eine neue App für iOS und Android entwickelt. Über die App bekommen die EVL-comfortCARD-Besitzer Spar- und Vorteilsangebote in einem funktionalen Design präsentiert. Wer die EVL-comfortCARD nicht nutzt, dem bietet die App ebenfalls zahlreiche Mehrwerte: So bekommt der Nutzer zahlreiche Informationen rund um die EVL. Ein digitaler Eventkalender gibt Tipps zur Freizeitgestaltung und navigiert den Nutzer zum Veranstaltungsort.

Wissenschaftliche Projektarbeit
Die EVL beteiligt sich am Forschungsprojekt "Fühler im Netz", das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Ziel ist die kostengünstige Zustandsanalyse von Stromnetzen. Hierbei werden Frequenzanalysen der Breitband-Powerline-Datenübertragung zur kontinuierlichen Netzzustandserfassung sowie zur Detektion von Anlagen- und Netzstörungen genutzt.

Professionelles Arbeiten
Die internen Schulungen im Bereich Arbeitssicherheit wurden 2015 in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro und Medienerzeugnisse (BG ETEM) durchgeführt. Mit einer eigenen Plakatkampagne wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem für verschiedene Themen des Arbeitsschutzes sensibilisiert. Zusammen mit dem hausinternen Gesundheitstag zeigt dies, dass die EVL auf professionelles, sicheres und gesundes Arbeiten Wert legt. Die auf dem Gelände der EVL angesiedelte Kindertagesstätte „Glühwürmchen“ steht zudem stellvertretend für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Aktiver Klimaschutz
Mit dem Programm EVL-KlimaAktiv und einer breiten Palette von Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL der Verantwortung, für ihre Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz mit gleichzeitig günstigen Energiekosten zu gewährleisten. Dazu gehören kostenlose Vortrags- und Informationsveranstaltungen sowie Energieberatung. Ein solches Leistungsspektrum bieten viele Wettbewerber nicht. Daneben setzte die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer Energien in eigenen Projekten.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme und in der Erbringung weiterer, unmittelbar mit der Versorgungstätigkeit verbundener Dienstleistungen. Auch im Jahr 2015 hat die EVL eine hohe Versorgungssicherheit und -qualität erbracht und die Kunden zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefert.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres waren nicht zu verzeichnen.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Die durchschnittlichen Tagestemperaturen im Januar und Februar 2016 lagen leicht unter dem langjährigen Mittel. Daher gehen wir für das Gesamtjahr im Bereich der Gas- und Fernwärmeversorgung von einem leichten Absatzrückgang im Vergleich zu dem geplanten Normaljahr aus. Für die Gasversorgung erwarten wir für das Jahr 2016 einen Absatz von 916 Mio. kWh. Der für den Haushalts- und Gewerbekundenbereich prognostizierte Absatzrückgang von 2,5 % fällt im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % geringer aus. Unter Berücksichtigung des witterungsbedingten Minderabsatzes in Januar und Februar gehen wir in der Fernwärmeversorgung von einem Absatz von 154 Mio. kWh aus.

Analog der Vorjahre gehen wir im Bereich des Stromabsatzes bei den Haushalts- und Gewerbekunden von leicht sinkenden Werten (-2,5 %) aus. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 einen Gesamtabsatz von rund 506 Mio. kWh.

Für die Sparten Strom und Gas werden im April 2016 im Bereich der Tarifkunden Preisanpassungen vorgenommen. Im Strom führen gesunkene Beschaffungskosten zu einer Reduzierung des Arbeitspreises bei gleichzeitiger Steigerung des Grundpreises analog der Belastung aus den staatlich regulierten Netzentgelten. In der Sparte Gas führen günstigere Bezugskosten zu einer Reduzierung des Preises je kWh.

In der Trinkwasserversorgung rechnen wir mit konstanten Absatzmengen auf dem Niveau des Vorjahres. Geplant ist eine nutzbare Trinkwasserabgabe in Höhe von 8,47 Mio. m³.

Der beschlossene Investitionsplan beläuft sich im Geschäftsjahr 2016 auf 16.203 Tsd. €. Zu den üblichen Investitionen in allen Sparten sind im Bereich der Fernwärmeversorgung im Vergleich zum Vorjahr zusätzliche Investitionen in Höhe von 1.377 Tsd. € geplant. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Versorgung einer geplanten Erstaufnahmeeinrichtung im Stadtteil Rheindorf sowie der notwendigen Aufstockung des Budgets für die Errichtung der neuen Energiezentrale West in der Neuen Bahnstadt Opladen aufgrund schwieriger topografischer Verhältnisse.

Im Bereich gemeinsamer Betriebsanlagen steigt das Investitionsvolumen auf insgesamt 7.310 Tsd. €. Maßgeblichen Anteil mit 5.150 Tsd. € hieran trägt die geplante Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien (TEE).

Für die Entwicklung angeschlossener Endkunden des im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossenen Ausbaus einer glasfaserbasierten Infrastruktur im Telefon-Vorwahlgebiet 02171 geht die EVL weiterhin von planmäßigen Zuwächsen aus. Die erwartete Anzahl an bereits versorgten Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde übertroffen.

Im Bereich der betrieblichen Aufwendungen wird für die Entwicklung der Personalaufwendungen ein Anstieg von 2,5 % durch den Neuabschluss des am 29. Februar 2016 auslaufenden Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe (TV-V) erwartet. Die Aufwendungen für den Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wird sich nach unserer Einschätzung gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % verteuern. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist in der Planung eine Inflationsrate von 1,0 % berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir unter Berücksichtigung der vorgenannten Prognosen ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von rund 8,8 Mio. €.

Risikobericht

Entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert die EVL marktwirtschaftliche, finanzielle, technische und organisatorische Risiken. Um möglichst frühzeitig Informationen über eventuelle Gefahren und ihre Auswirkungen zu gewinnen sowie mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können, betreibt die EVL ein Risikomanagementsystem.

Mittels einer professionellen Risikomanagementsoftware werden in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status beziehungsweise Erledigung dokumentiert. Das Risikoinventar wird quartalsweise sowie bei Bedarf aktualisiert. Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten. Der Aufsichtsrat der EVL erhält quartalsweise den TOP-10-Risikobericht zur Kenntnis. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken in den Gremiensitzungen diskutiert und beraten.

Im Geschäftsjahr 2015 sind folgende Risiken hervorzuheben:

Die Gesellschafter beschlossen im Rahmen einer außerordentlichen Gremiensitzung am 20. Oktober 2015 die Annahme des RWE-Angebotes gemäß Modellvariante A (Teilausstieg aus der Kraftwerksbeteiligung GEKKO mit Abschluss eines Stromliefervertrages). Infolgedessen schied die EVL zum Ende des Geschäftsjahres 2015 als Gesellschafter bei der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH) aus. Das wirtschaftliche Risiko im Zusammenhang mit den Schäden am Dampferzeuger Block D besteht damit nicht mehr.

Bezüglich des ab dem 1. Januar 2016 beginnenden Stromliefervertrages besteht seitens der EVL die Möglichkeit, diesen bei Eintreten wirtschaftlich nachteiliger Marktpreisentwicklungen innerhalb der ersten drei Jahre zu kündigen. Aufgrund der zunehmend negativen Marktprognosen hinsichtlich der Strompreisentwicklung besteht das Risiko, dass sich die mit dem Abschluss des Stromliefervertrages erwarteten wirtschaftlichen Vorteile nicht im erwarteten Umfang einstellen und die Kündigungsoption ausgeübt werden muss. Das daraus resultierende Risiko für die EVL ist im Jahresabschluss in Form einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt.

Mit Urteil vom 23. Oktober 2014 hat der EuGH die Unwirksamkeit von den gesetzlich vorgegebenen Preisanpassungsklauseln im Bereich grundversorgter Kunden beschieden. Nach Ansicht des EuGH verstößt das ehemals in § 5 Abs. 2 StromGVV bzw. GasGVV verankerte Preisanpassungsrecht gegen das europäische Transparenzgebot. Entgegen dem Schlussantrag des Generalanwalts lehnte der EuGH zudem eine zeitliche Begrenzung der Wirkung des Urteils ab. Eine abschließende und für die Versorger Wirkung entfaltende Beschlussfassung des BGHs in dieser Sache steht noch aus. In einer ähnlich gelagerten Rechtssache hat der BGH am 28. Oktober 2015 entschieden, dass Grundversorger im Zuge einer ergänzenden Vertragsauslegung berechtigt waren, (Bezugs-)Kostensteigerungen an ihre Kunden weiterzugeben. Ungeachtet der allgemeinen Preisentwicklung ist damit das Risiko von potenziellen Rückforderungsansprüchen zunehmend eingegrenzt. Die in dieser Sache gebildete Verbindlichkeitsrückstellung bleibt bis zur endgültigen Beilegung der Rechtsangelegenheit bestehen.

Bundes- und Landeskartellbehörden haben in der Vergangenheit regelmäßig Untersuchungen zu möglichen missbräuchlichen Preisgestaltungen unter Ausnutzung einer marktbeherrschenden Stellung im Bereich der Wasserversorgung durchgeführt. In NRW wird seit Jahren in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner ein landesübergreifendes Benchmark der Wasserversorger durchgeführt. In die Diskussion der Ergebnisse des Benchmarks ist auch die Landeskartellbehörde eingebunden. Das Landeskartellamt behält sich aber grundsätzlich vor, im Einzelfall eigene Kartellverfahren durchzuführen. Trotz der auf Landesebene erkennbaren Tendenz steigender Wasserpreise kann nicht ausgeschlossen

werden, dass infolge einer kartellrechtlichen Untersuchung Preissenkungsverfügungen mit den entsprechenden wirtschaftlichen Auswirkungen ausgesprochen werden.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Chancenbericht

Die EVL stellt sich den Herausforderungen eines sich stetig und mit wachsender Dynamik veränderten Energiemarktes.

Im Bereich der technischen Dienstleistungen hat die EVL im Laufe des Jahres 2015 die technische Betriebsführung für das Stromverteilungsnetz der Stadtwerke Leichlingen GmbH übernommen. In diesem Betätigungsfeld sieht die EVL unverändert die Möglichkeit, in Kooperation mit weiteren Gesellschaften des RheinEnergie-Konzerns den Umfang der technischen Dienstleistungen auszuweiten. Mit Umsetzung des Projektes NOW! werden die dazu notwendigen organisatorischen und prozessualen Voraussetzungen im Unternehmen verankert.

Mit Markteinführung des neuen Produktportfolios für Privat- und Gewerbekunden hat die EVL im Vertriebsbereich die Grundlage geschaffen, um auch in Zukunft im liberalisierten Markt hohe Kundenbindungsraten zu erreichen und gleichermaßen die Ertragskraft der umsatzstärksten Sparten sicherzustellen. Mit den nunmehr verfügbaren Fixpreisprodukten können Kunden trotz hoher Wettbewerbsintensität längerfristig an die EVL gebunden werden. Ergänzend zu den klassischen Vertriebsprodukten bietet die EVL mit den Energie-Audits eine weitere Dienstleistung für die im Versorgungsgebiet liegenden Groß- und Mittelstandskunden an. Die aktuell hohe Nachfrage nach diesem Angebot bestätigt den eingeschlagenen Weg, durch Zusatzleistungen das Bild der EVL als regionaler Energiedienstleister zu schärfen. Mit dem Projekt VIP! werden auch im Vertriebsbereich die Organisationsstrukturen und Prozesse an die veränderten Marktbedingungen angepasst.

Im April 2014 wurde mit dem Ausbau einer glasfaserbasierten Netzinfrastruktur (FTTC – Fibre-To-The-Curb) im Telefon-Vorwahlgebiet 02171 begonnen und im Sommer 2015 abgeschlossen. Bereits im Dezember 2014 konnten die ersten Kunden an das neue Netz angeschlossen werden. Mit deutlich über Plan liegenden Anschlusszahlen zum Ende des Geschäftsjahres 2015 wurde die erwartete hohe Nachfrage nach schnellen Internetverbindungen bestätigt. Insofern kann davon ausgegangen werden, dass auch in den Folgejahren deutlich über Plan liegende Anschlusszahlen realisiert werden können. Darüber hinaus ist die EVL aufgrund ihrer Erfahrungen als Bauausführer in Verhandlungen über den Ausbau glasfaserbasierter Netzinfrastruktur in weiteren Netzgebieten.

Die EVL sichert mit diesen Maßnahmen eine stabile Entwicklung des Unternehmens gerade vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen im deutschen Energiemarkt. Für das Geschäftsjahr 2016 und die Folgejahre werden unverändert stabile Ergebnisse erwartet.

Leverkusen, den 31. März 2016

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)
Geschäftsführung der geschäftsführenden
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Menzel Dr. Dietzler